



G. SCHULTE-WOLDAU

Rad. einem Gemälde von G. Schulte-Woldau

# ELIDA HAUTPFLEGE



## Liebreiz der Jugend, natürliche Schönheit

ist ein unbezahlbarer Schatz, der nur durch sorgsame Pflege mit den feinsten und mildesten Mitteln beschützt und bewahrt werden kann.

Elida Idealseife – durch und durch parfümiert – ist so rein und mild, daß selbst die zarteste Haut sie ständig ohne Störung verträgt.

1 Stück Elida Idealseife . . . . . M. 0.80  
doppelt parfümiert . . . . . M. 1.–

Elida Citronen-Coldcream, einzig erfrischend. Uralte Schönheitsmittel, durch modernste Wissenschaft vereint in handlicher Form.

Glastiegel . . . . . M. 1.50  
Reine Zinntuben . . . . . M. 1.–

## IM ASYL

VON GRETE MASSÉ

Raja sah zu, wie die Sonne sank. Kurz vorher hatte sie noch purpurn dröben auf den Dächern der Häuser gelehrt, die am Fielet standen, hatte funtelnd in den Fensterscheiben gebrannt. Nun standen die Häuser glanzlos wie von dunklen Rauch überzogen. Nur auf dem trüben Wasser der Fieete schwamm noch ein rosenfarbener Schein. Er wurde schwächer und blässer. Schließlich erlosch er ganz. Der Abend war da.

Raja stand an das Geländer der Brücke gelehnt und sah die Menschen an sich vorbeiströmen, ihren Heimstätten zu. Irgendwo war ein Raum für sie, eine brennende Lampe, ein gedeckter Tisch. Sie brauchten nicht feiernd an den Brücken zu stehen, den Sturm fühlen um Hüften und Schultern, die Nacht auf den Augenlidern, das Grauen in der Brust.

Die Straßen wurden leer und still. Eintönig klatschte das Wasser der Fieete an die uralten Häuser, über denen der Mond aufgelaucht. Vom Kirchturm drüben schlug die Uhr. Schwer und dröhnend hing die Klänge in der Luft. Ein Hund begann zu bellen, heiser und böse.

Raja fror. Der Noemberwind blies durch ihre dünne Jacke hindurch. Ihre Rippen ätzten sich blau. Die Zähne schlugen im Frost aufeinander. Seit dem frühen Morgen war sie herumgelaufen in der großen Stadt, Arbeit zu suchen. Hundert Treppen war sie emporgekommen, viel hundert

Stufen war sie hinabgestiegen mit dem immer schwerer werdenden Schritt der Hoffnungslosen.

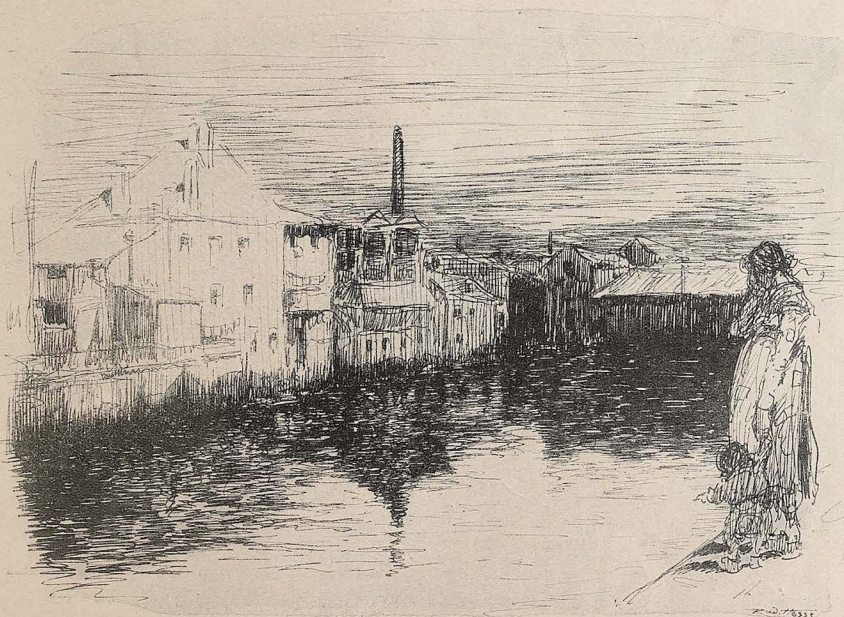
Röthlich umgriff eine Faust ihre Hüfte. Branntweinatem schlug ihr entgegen. Die Augen eines Trunkenen glänzten sie gierig an.

Raja riß sich los und entflo. Durch Gassen und Gäßchen taumelte sie. Ueber holperiges Pflaster eilten geheht ihre Sohlen. Dicht hinter ihr immer der Berfolger, dem lästerliche Flüche über die Lippen quollen.

Ueber einem Eckhause brannte im Windzug eine zitternde, unsicher blinrende Flamme. Dünner Gesang kam aus der erbetteln Küche im Keller. Es waren die Strophen eines geistlichen Liedes, gesungen von einer alten kraftlosen Frauenstimme.

Das war das Agh! Die letzte Zuflucht der Unglücklichen, die, wenn die Nacht gekommen, kein Dach haben über dem Kopf und kein Lager, den Leib darauf zu betten. Raja leuchtete mit stiegender Brust die Stufen empor, riß die Haustür auf, schlug sie hinter sich zu. Hätte sie sich nicht mit dem Rücken gegen die eben geschlossene Türe gelehnt, sie wäre zu Boden gefallen.

Draußen stolperten die Schritte des Betrunknen wieder die Stiegen hinab. Raja hörte, wie sie sich entfernten, schwächer und ferner klangen. Da schlug sie die Augen auf und sah sich um. Die dunkle, bleich erhellte





Der Bau des Babylonischen Turms

Joseph Gegenbarts



Dämmerung

Paul Bürd

Diele, die sie kannte, umring sie. Ueber einer Bank hing eine große Uhr mit blauem Zifferblatt. Rechts war die Treppe zum Schlafsaal, über die, Abend für Abend, wie ein Zug finsterner geduckter Schatten, die Frauen wandelten, die der Strom der Großstadt, nahe vorm Ertrinken, an das schützende Ufer des Asyls gespült.

Pfötzlich fiel Raja ein, daß sie das Haus hatte meiden wollen. Wohl war draußen die kalte Nacht dunkel und schrecklich, furchtbar war die Gier der umherstreichenden Männer, die Robeit der Betrunknen — aber noch furchtbarer war Sanne, die sich im Asyl ihre nächtliche Schlafstatt suchte und deren Hüften noch in Kajas Ohr drang, wenn alle ringsum schon im bleiernem Schlofe ruhten.

Raja wandte sich um und griff nach der Klinke der Tür, um wieder hinauszuflüchten in die grauwolle Nacht. Aber es war zu spät. Eine Tür knarrte und die Herbergsrau trat auf die Diele.

„Geh hinauf und leg dich schlafen,“ sagte sie streng, doch freundlich. „Und Raja gehorchte und stieg mit zitternden Knien die Treppe empor. Ach, immer hatte sie gehorchen müssen, wenn ein Befehl an sie erging. Es war ein Befehl in der Welt, daß die sanften Naturen untertan sein müssen den Gebieterischen.“

Im Schlafsaal war es dunkel. Durch eine Vorhangritze am Fenster kam ein Mondstrahl, dünn wie ein Faden. Es gab keine helle. Schatten schwamm zwischen den Wänden. Wie unfürnige Klumpen lagen die in ihre Federn geschüllten Frauen da. Atem ging von ihnen aus. Schweißgeruch und Geruch der Gassen. Hier quoll ein Söbchen über halboffene Lippen, dort sägte ein Schnarchton durch die Luft. Jemande warf sich ruhelos auf ihrem harten Lager hin und her, hin und her.

Raja stand furchtsam mit hängenden Schultern. Wo war Sanne? Welcher der Hüden, die sich unter den Federn krümmten und zusammen-

rollten, war der ihre? Aus welchem Kopf starrten, wenn die Lider sich hoben, die großen, brennenden, höhnischen Augen, die Sanne hatte?

Es war nichts zu erkennen, so bang sie ihre Blicke auch durch den Schlafsaal schickte.

„Ach werde mich ans Fenster legen,“ dachte Raja. „Dort ist es am kältesten. Der Wind pfeift durch die Ritzen. Dort ist es am hellsten. Der Mond quillt herein, wenn er aus den Wolken kommt. Sanne liebt nicht die Kälte und nicht die Helle. Sie sucht Dunkel und Wärme. Am Fenster bin ich am sichersten, sie nicht zu finden.“ Leise, leise schlich Raja durch den Saal. Die schreckliche Sanne war imstande, wenn sie erwachte, Raja zu sich heranzurufen, und auch ihrem Willen hätte sie gehorchen müssen, ob sie wollte oder nicht.

Begutlich kam Raja an Schlafstätte nach Schlafstätte vorüber. Ihr Herz begann leichter zu schlagen. Dort schien der feindliche Mondstrahl durch den Spalt des Vorhangs. Ihre tastenden Finger fühlten eine leere Lagerstatt. Aufatmend sank sie darauf nieder und griff nach der Decke, sich hineinzuhüllen. Da kam durch die Dunkelheit eine große, kalte Hand. Sie tastete über Kajas Stirn, über Kajas Schläfen. Dann wühlten sich die Finger zerkend in Kajas Haar.

„D, es ist umsonst, Sanne entschlehen zu wollen,“ dachte Raja. „Ganz umsonst...“

Im Nebenbett richtete sich eine Gestalt in die Höhe und kauerte auf der Matratze, plump und ungefüge wie ein Riesentier.

Aber der Mund sprach mit Menschenlaut.

„Du kommst spät, mein Täubchen,“ flüsterte Sanne. „Oder hast du gar nicht kommen wollen? Du fürchtest dich doch nicht vor mir?“ Sannes Finger umgriffen Kajas Hand, daß sie schmerzte.





Der Schlitten

Albert Burtart

„Hoh! Hoh!“ söhnte Kaja und versuchte, sich freizumachen von dem festen Griff.

„Wenn du erzählst, wie es war, als Bruno dich verliebte, um zu mir zu ziehen...“

In Kajas Augen flogen Tränen.

Sanne — Sanne war wie der Satan. Es war ihre Lust, Höllenqualen zu schüren und dann zu lachen. Mühte sie immer wieder und wieder verlangen, erneut zu hören, was sie doch schon wußte. War es nicht genug, daß Sanne ihr den Mann fortgelodet und fortgenommen vor neunzehn Jahren, als sie beide noch jung gewesen und nicht ahnten, daß sie einmal arm und elend, gealtert und verbraucht, im Schlafsaal des Hofs Seite an Seite ruhen würden, indessen rings der Atem der Frauen ging, die sich in den Schlaf stürzten wie man sich in ein kühlendes Bad stürzt, Fiebergült in pochenden Adern zu bannen?

„Wie war es?“, drängte Sanne. „Wie war es? Er aß nicht und trant nicht, was du ihm vorlegtest?“

„Er aß nicht und trant nicht,“ sagte Kaja erhaben.

„Warum tat er es nicht?“, fragte Sanne.

„Du weißt es ja. Weil er an dich denken mußte, weil er nichts mehr von mir wissen wollte und nichts von dem Kind...“

„In der Nacht, im Traum, rief er einen Namen? Welchen?“

„Deinen, Sanne, du weißt es ja.“

„Ich weiß es! Ich weiß es!“, flüsterte Sanne. „Ich weiß, daß er schließlich die Nächte fortließ. Ich weiß, daß er durch die Strafen jagte bis zu mir. Um das Haus herum streich er und wagte nicht zu rufen. Ich aber wußte, daß er da war. Ich lag im Bett und spürte, daß er mich umkreiste. Seine Liebe drang durch die Steinmauern wie Feuerhauch auf mich ein. Ich ließ ihn warten, lange, lange. Und endlich, wenn er schon davoninsicheln wollte wie ein gepörrigter Hund, stieß ich das Fenster auf und wachte.“

„Genug!“, flüsterte Kaja. „Genug! Er steigt nun in Flandern begabten. Nicht du haßt ihn und nicht ich. Laß uns schlafen...“

Eine Weile war es still. Eine Weile kam vom Nebenbett her nicht Laut und nicht Bewegung.

Kajas Augenlider fielen schwer herab. Erschöpfung lufte sie ein.

Da drang durch den Traum, der sie umfangen wollte, ein Ruf. Da rüttelte jemand an ihrer Schulter.

„Sanne,“ söhnte Kaja, „laß mich schlafen. Morgen sprechen wir von Bruno. Morgen...“

Aber Sannes Finger trallerten sich in Kajas Schulter.

„Hilf mir! Vergiß, was ich dir Böses getan! Hilf mir!“

In Kaja quoll plötzlich ein Jörn hoch, wie sie ihn nie gekannt.

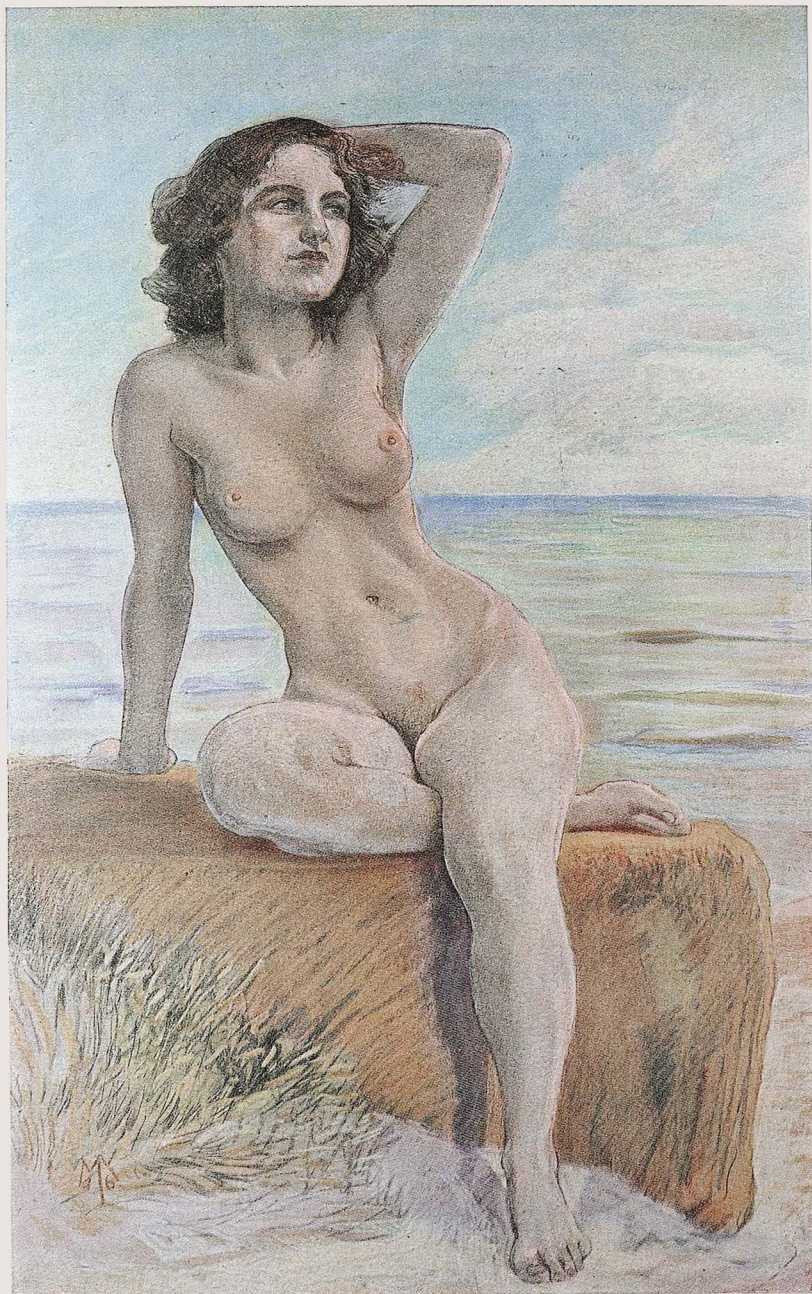
Sie wollte den Schlaf. Sie löste die trallenden Finger von sich ab. Sie hieb durch die Dunkelheit. Wie ein Stein fiel ihre Hand auf Sannes Stirn.

Dann streckte sie sich aus. Die Augenlider fielen ihr zu. Der Schlaf war da.

Aber mit dem Schlaf kam der Traum. Ein großer Vogel umtreifte sie. Noch war er hoch in den Lüften. Aber er stieß herab. Da sah sie zwischen den Vogelschwüngen Sannes Kopf, wie er gewelen vor neunzehn Jahren, als ihr Mann wie verbergt war von dem schönen Weib. Blondes, starrs Haar, aus dem Glanz wie Fonten sprühte, war um ein weißes Gesicht, in dem ein Mund brannte, rot wie eine Wunde. Graue Augen mit roten Pupillen flammten wie Blis. Der Vogel schüttelte seine Schwingen, daß es ein mächtiges Klauchen gab. Da, wo eben ein reifer Mund geblüht, war ein Schnabel. Mit dem stieß Sanne, die schredliche Sanne, ein auf Kajas Herz.

Dann weckelte der Traum.

Ein Strom war da, weit und grau. Der Sturm peitschte die Wellen, daß auf ihrem Rücken das kleine Boot tanzte, in dem Kaja saß und vergabens mit ihren Rudern anzukämpfen suchte gegen den hochströmenden Fluß. Aus den Wellen tauchte ein Weib. Mit welchem Arm winkte es. „So winkte Sanne,“ dachte Kaja, „wenn Bruno vor ihrem Fenster stand.“ Da aber wandelte sich das junge Gesicht und wurde grau und alt. Weißes





Haar legte sich um eingekunkelte Schläfen, nur die Augen brannten hoch und wild. „Hilf mir! Hilf!“ gellte Sannes Stimme. Sie schwamm heran. Ihre Hände umklammerten den Rand des Bootes. Sie hob sich empor, sich hinaufzuschwingen. Da nahm Kaja das Ruder und hieb auf die Hände, die sich anklammerten. Das Weib sank unter, tauchte wieder empor, sank, kam hoch und jedesmal, wenn ihr Kopf erschien, hieb Kaja mit dem Ruder darauf ein und rief: „Du hast mir Leid angetan, Jahr um Jahr. Jetzt trifft es dich...“

Da sank Sanne unter. Das Wasser schlug zusammen über ihrem Kopf. Aus Kajas Hand aber fiel das Ruder. Wogen schnellten das Boot empor...

„Sie ist tot,“ sagte plötzlich eine Stimme. War das nicht die Stimme der Herbergsfrau?

Kaja schlug die Augen auf und sah, sie war im Asyl. Jemand hatte die Vorhänge am Fenster aufgezogen und draußen schimmerte ein bleicher Nebelmorgen.

Um das Lager, auf dem Sanne ruhte, standen die Frauen, die während der Nacht geschlafen in diesem Saal. Die Herbergsfrau aber legte die alte Hand auf Sannes Herz, hob mit den Fingern prüfend das linke Auglid und sagte noch einmal: „Sie ist tot. Ich wußte, daß einmal der Herzkrampf ein Ende mit ihr macht...“

Kaja aber dachte: „Sie ist ertrunken. Ich habe mit dem Ruder auf ihren Kopf geschlagen, bis sie unterging. Nun ist keine Sanne mehr in der Welt! Wird es jetzt besser werden?“

## FRÜHLINGSFAHNEN

In allen sonnbemalten Bahnen  
Flattern schon die Frühlingsschnen  
Und die Kinder in den Straßen  
Hüpfen Seil, und ihre Nasen  
Bittern schon den Frühlingssduft  
In der weißblaugoldnen Luft.

Wilhelm Schuffen.

## ZAUNGAST

Des Lebens Tisch ward dir gedeckt und reich geschmückt  
Mit bunten Blumen aller Art! Die Liebe blüht  
Dich an! Wohin dein Auge schaut, strahlt sie dir hold!  
Dein Platz ist ganz in Licht getaucht, in Sonnengold!

Ich stehe am Zaun, wo der Schatten fällt, wo die Dornen stehn —  
Und dränge mich nah mit zitternder Bier, das Bild zu sehn —  
Und sehe den Trunk, der mir entrispen vor dem Genuß  
In deiner Hand! Du weißt es nicht, wie ich dursten muß!

Würdest du einmal nur in mein Dunkel schaun —  
Sähtst du erkaunt den armen Gast am Zaun —  
Aber nur Mitleid nicht! Nie darfst du Mitleid spenden!  
Zorn und Scham schlugen dir's aus den Händen!

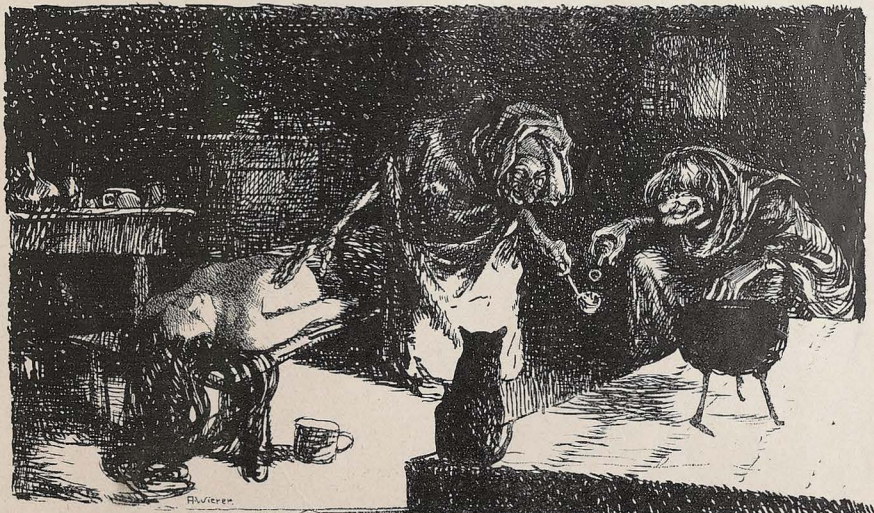
Susanne Haushof.

## GLEICHWIE DER SCHNEE...

Ich lag vor Gott wie dürres Laub,  
Ich stand vor ihm als Kummerbaum  
Im Sturm und sank dahin zu Staub  
Und wagte eine Hoffnung kaum.

Doch wie der Schnee, der lange Schnee  
In Schleiern von den Zweigen bricht  
Im März im Wald im Sonnenlicht,  
So fiel, so fiel von mir mein Weh.

Wilhelm Schuffen.



Die Hengentüche

Al. Wierer

# Der Mann über dem Abgrund

Von Hermann Wagner

Ein Mann stürzte von einem Felsen ab, betam im Fallen den überhängenden Ast einer fast brechenden Kiefer zu fassen und hing nun über einem tief gährenden Abgrund — — —

Ich glaube, eine Geschichte kann nicht gut spannender beginnen als diese, in der ein Mann über einem tief gährenden Abgrund hängt.

Wird er stürzen?

Wird er sich halten?

Wenn er stürzt, dann ist er rettungslos verloren. Wenn er sich hält, dann ist es möglich, daß man ihn noch rettet.

Was wird geschehen? Wird der Mann sich das Genick brechen? Wird er am Leben bleiben?

Wenn ich dichterisches Talent besäße, dann würde ich die spannende Situation jetzt ausmühen und dem Leser eine Beschreibung dessen liefern, was sich ereignete. Aber da ich kein Dichter bin, lasse ich den Mann dort hängen, wo er hängt, und beschränke mich darauf, zu untersuchen, was in ihm vorgeht. Viel interessanter nämlich als die Frage, ob der Mann in die (gährende) Tiefe stürzen oder sich retten wird, erscheint mir jene andere Frage, was er sich in seiner unangenehmen Lage wohl so denkt. Oder denkt er sich überhaupt nichts? Doch, ich denke, daß er sich doch

etwas denkt. Oder würden Sie sich, wenn Sie zwischen Tod und Leben über einem (gährenden) Abgrund hängen, etwa nichts denken?

Woran denkt also jener Mann, der auf Tod und Leben über einem Abgrund schwebt?

Denkt er an seine Frau? An seine Kinder? An seine Eltern? An seine Urgroßmutter? An seine Tante?

Nein, an alles das denkt unser Mann, der über einem Abgrund hängt, nicht. Er denkt schon deshalb nicht daran, weil er gar nicht verheiratet ist und somit auch keine Frau und keine Kinder hat. Auch an seine Eltern denkt er nicht, denn diese sind schon lange tot, genau so wie seine Urgroßmutter, die noch länger tot ist. Eine Tante hat er zwar, aber da er mit ihr auf dem Kriegsfuß steht, denkt er gar nicht daran, an sie zu denken.

Woran denkt er also?

Aha, ich weiß. Er macht es genau so, wie es die Helden sentimentaler Romane zu machen pflegen, wenn sie sich in dergleichen Situationen befinden. In seinem geistigen Auge zieht sein ganz bisheriges Leben vorbei, blickt und kaleidoskopartig, er adriert alle guten Taten, die er in seinem Leben besungen hat, und dividiert die gewonnene Summe mit der Summe all des Schlechten, das er auf dem Kerbholz hat. Er rednet es sich schnell noch aus, daß sich zu seinen Gunsten ein kleines Plus ergibt, welches ihm einen befriedigenden Binkelplatz im Himmel sichert, lächelt dann langsam und schenkt, ehe er kraftlos abstürzt, rasch noch einen allerletzten Gedanken seiner von ihm innigst geliebten Braut, die blutige Tränen vergießen wird, wenn man ihn als Leiche heimbringt. Dann empfindet er seine Seele der Vorliebe, stößt einen letzten Seufzer aus, läßt sich fallen und — — —

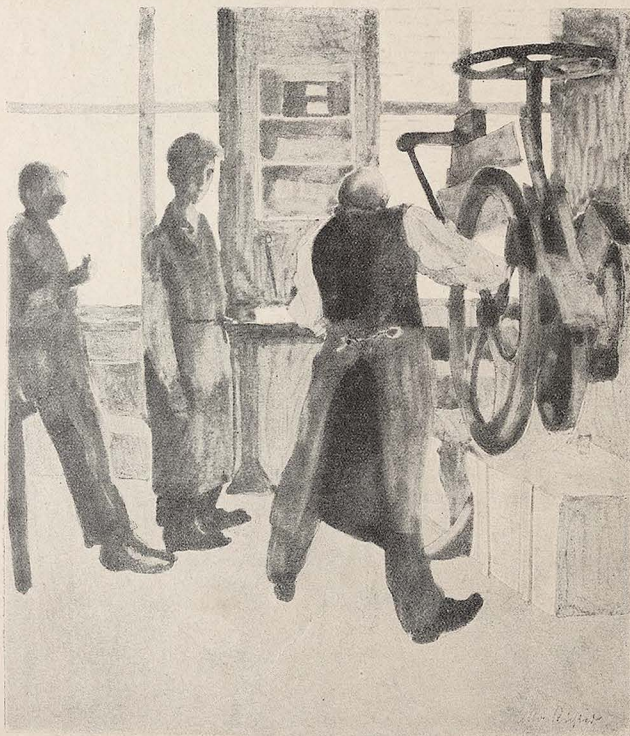
Ah wie schön wäre das, wenn es so wäre. Aber leider ist es nicht so, wie der Wahrheit gemäß festgestellt werden muß. Unser Mann, der über dem Abgrund schwebt, ist nämlich nicht im mindesten sentimental und hat deshalb auch gar keine rührenden Gedanken. Er ist ein ganz roher Mensch, der überhaupt keine Gedanken hat. Er ist zudem auch noch ungebildet, denn er flucht. Und warum flucht er? Ist er einer jener rachsüchtigen Bösewichte, die sich selbst im Angesicht des Todes nicht beherrschen können? Nein, auch das ist er nicht. Er ist ein in jeder Hinsicht gewöhnlicher Mensch, dem jede Spur von Romantik abgeht. Er flucht aus einem Grunde, den man nicht für möglich halten wird. Er flucht deshalb, weil er soeben wahrgenommen hat, daß er sich an jener Kiefer, an der er (auf Tod und Leben) hängt, die Beinleder zerrissen hat. . . .

Und dann strampelt er noch einmal wild mit den Beinen, läßt die Kiefer los und — — —

... und stürzt in die Tiefe!

Unten aber steht eine Anzahl von Männern mit einem ausgepannten Beinrecht. In dieses ausgepannte Beinrecht fällt unser Mann hinein.

Dann steht er auf, zündet sich eine Zigarette an und sagt zu einem anderen Mann, der diesen Sprung in den Abgrund als Film-Szene getadelt hat, in gereiztem Ton: „Hören Sie mal, ich darf doch erwarten, daß man mir meine zerrissenen Beinleder mit einem Extrahoranar vergütet?“



„Was wollt ihr denn? So eine Maschine kann doch ein jeder Fiel bedienen! Schaut doch her!“

## Vom „Ewig-Weiblichen“

Das Ewig-Weibliche zieht uns „hinan“ — sagt Goethe, „hinab“ — sagt Nietzsche, „sich dauernd an“ — sagt der Volksmund, „uns dauernd aus“ — sagen die Männer.

Das Wort „Paradies“ bedeutet: höchstes, göttliches Glück; das Wort „Hölle“: höchste, teuflische Qual; das Wörtlein „Weib“: beides!

„Die Liebe geht durch den Magen!“ — leider sind aber auch hier die — Augen oft größer als der Magen!

Jupiter raubte seine Geliebte in Gestalt eines Stiers. Er war vielleicht der erste, sicher nicht der letzte — Ophie, der solche Dummheit beging!

Die Frauen, die am meisten aße fallen, saßen auch am ehesten!

„Lange Haare — kurzer Verstand!“, sagte man früher. Und jetzt im Zeitalter des kurzgeschorenen Subitopfes?

Die Frauen, die viel sprechen, versprechen auch viel. Aber ebensovienig wie ihren Schmel halten sie meist auch ihr — Wort!

Frauen, heißt es, müssen immer das letzte Wort haben. Wenn nur ihr „letzte Wort“ auch wirklich ihr — letztes wäre!

Schiller singt: „Denn das Weib ist falscher Art und die Krone liebt das Neue!“ und nennt dies Gedicht „Das Siegesfest“. Falsche Fäpie, falsche Hüten und Hüften sind zwar nichts Neues, bedeuten aber neue Moden ein Fest? Ein Siegesfest höchstens für — „sie“!

Frauen darf man nicht ausweisen, sagt ein Sprichwort. Leider auch nicht — versehenen, jogg mancher Ehemann.

„Er lebte, nahm ein Weib und starb!“ — Wie mancher nahm ein Weib und wurde dadurch erst zum Lebeweinen!



Riki.

Im Modeatelier

Zeichnung von Hermann Mors

## Mein Taufpate

Vor einigen Wochen erfuhr ich zu meinem Aerger, daß mein Taufpate zum Geheimen Justizrat ernannt worden ist. Normalerweise hätte bei einer solchen Nachricht einem ehrerbietigen Patentinde das Herz im Leibe hüpfen müssen, denn es muß jeden Taufpaten, welcher seines Lohnes wert ist, drängen, etwa folgenden Brief zu schreiben:

„Goldener der Tauflinge!

Der Kranz des Ruhmes ist vom Paradiese auf das Haupt des Ehrgeizes gefallen und die Zeit, Gutes zu tun, ist gekommen. Ich hoffe, daß Dir das Beiegelegte vollkommen sein wird.“

Aber ich erhielt keine derartige Mitteilung. In der Tat habe ich, soweit ich mich erinnern kann, seit meiner Geburt von diesem geizigen Paten (versucht sei er!) nichts erhalten, außer einem Weihnachtsgüden, einer Photographie und einem Zehnmarkstück. Ich selbst bin jetzt auch Taufpate geworden und der Gedanke, daß mein eigener Taufzeuge mein erhabenes Beispiel nicht erreicht, erbittert mich.

Demgemäß setzte ich mich hin und schrieb ihm wie folgt:

„Teurer Pate!

Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen gratuliere und meiner Hoffnung Ausdruck gebe, daß Sie als Geheimen Justizrat erfolgreicher sind als Sie als Taufpate gewesen sind. Auf Grund der Pflichten eines Christen, welche wir beide verschiedene Male übernommen haben, fühle ich mich verpflichtet

festzustellen, daß es die erste und wichtigste Pflicht eines Taufpaten ist, seinen Patenkinde mindestens einmal im Jahre ein Geschenk zu machen. Selbst wenn Sie zu jener Klasse von Menschen gehören sollten, welche glauben, daß die Verantwortung mit der Konfirmation des Kindes aufhört, so schulden Sie mir nichtsdestoweniger noch immer die Geschenke für meine sämtlichen Geburtstage. Ich bin jetzt 35 Jahre alt und es ist lediglich die uneigennütige Hochachtung vor dem alten Brauch der Bewatterschaft, welche mich veranlaßt hat, diese Zeilen niederzuschreiben. Glauben Sie mir — wenn Sie können — daß ich bin

Ihr sehr dankbares Patenkind.“

Ich erhielt auf diesen Brief keine Antwort und hatte in der Tat auch keine erwartet. Ungefähr vierzehn Tage, nachdem ich ihn geschrieben hatte, wurde jedoch eine riesige Kiste im Auftrag meines Paten an meiner Türe abgegeben. Ich brauchte längere Zeit, bis ich sie geöffnet hatte. Als sie endlich aufgehört hatte, ihren Inhalt auszuliefern, lag eine große Menge Spielsachen über den ganzen Fußboden verstreut umher. Da war eine komplette Modell-Eisenbahn, ein Luftgewehr, eine Wasserpistole, eine Armeespielzoldaten, Reiterei, Fußvolk, Kanonen, ein Cricket-Schläger, ein Fußball, zwei Jacken und ein Dampfschiff; ferner eine Anzahl Bilder und Märchenbücher, ein kleiner Spaten, ein Sandbüchlein, eine Kinderklapper und ein Schmuiler.

F u n t.

# „Westphalia“

Die Ehren, die das Ausland dir bot,  
Es waren verdiente Ehren.  
Du sahest: ein fremdes Schiff in Not,  
Und frugst nicht nach eigener Gefahr und Tod,  
Wie's Deutschtum und Menschentum lehren.

Ich sehe ein anderes Schiff in Brand,  
„Germania“ ist es gebehen.  
Wie hilft das Ausland? Es rührt keine Hand,  
Harrt plünderungsgierig des Bracks am Strand  
Und pfeift sich Vocarner Weisen...

Karlchen



Zeichnung von Roman Ebert

Schmeicheln. „Bilde dir nur ja nicht ein, an deiner Wiege seien die Gajzen gestanden!“ —  
„Nein, im Gegenteil! Tante Pauline, Tante Johanna und du!“

## Täglich zehnmal zu sprechen!

Ja, die Zeiten sind absteuherlich!  
Jammernd ringe ich die Hände:  
Einen Dalles hab' ich — greulich!  
Und mein Schnupfen nimmt kein Ende!

Rech auf Rech hab' ich hienieden,  
Dicht am Hals sitzt mir das Messer,  
Nur ein Trost ist mir beschieden:  
Coulé sagt, es geht mir besser!

Karlchen

## Politik und Tänzerin

(Auf eine wahre Begebenheit)

Fräul'n Smolinska, edlen Blutes,  
Polin aus der Poladei,  
Tanzt mit einem schwarzen Käpchen  
In Paris als Nadelei.  
Dies erregt in Polens Staatsrat  
Flammenden Entrüstungsschrei,  
Weil es Polens hohem Ansehn  
Keineswegs entsprechend sei.

Merkt ihr schon: für höchste Ehre  
Flammt das Herz der Poladei.  
Doch nun hört, wie man die Sache  
Machen möchte einwandfrei:

Man empfiehlt den Herrn Ministern,  
(Deren immer zwei bis drei  
In Paris auf Urlaub weilen)  
Zu entzieh'n den Nadelei  
Mit dem kleinen schwarzen Käpchen  
Kabarett und Tänzerlei,  
Und falls sie, die edle Polin,  
Einem Herrn zu teuer sei,  
In die Liebe und die Kosten  
Sich zu teilen zwei bis drei.

Ja, man sieht, in höchster Weisheit  
Will der Staatsrat dreierlei:  
Daß das Ausland sich im Ausland  
Zeige wen'ger nackt und frei,  
Daß dem Landesfind in Frankreich  
Unterstützung angebeih',  
Schließlich, daß der Tanz der Schönen  
Nicht nur — — für die Kasse sei.

Hans Pfeiffertorn

## Mein armer Vetter Hamlet

Auch Wien wird nun den „Hamlet“ in Smoking geben. Man nennt das zeitgemäß.  
Aber offen gestanden, ich finde den Smoking im Zeitalter der Revuen ganz und gar nicht zeitgemäß. Wann probiert man's endlich mit einem „Hamlet im Nachthemd?“

Karlchen

## Kleiner Zwischenfall

Im Hades herrschte Verwunderung: Ephyales, der Berräre, der Feis das freche Benehmen zur Schau trug, saß in einer Ecke und heulte wie ein kleines Kind.

„Sollte ihn plötzlich die Neue plagen?“ fragten sich die Schattien.

Bis sogar Pluto den Kopf schüttelte. „Was hast du denn, Ephyales?“

„Juhu,“ greinte Ephyales, „Juhu, Battioli kriegt auf Mussolinis Befehl ein Denkmal, und ich habe keines!“

Karlchen

## Nie wieder Krieg in — Amerika!

Die Statistik der Vereinigten Staaten gibt die Zahl der im Jahre 1925 durch den Kraftverkehr getöteten Menschen auf 24 000 an.

Die Autoindustrie vermehrt sich laufend: Der Yankee lieferte verkehrsentsammt im letzten Jahre vierundzwanzigtausend Personen insgesamt in's — Leichenamt!

Doch da sich dort die Zahl der Kraftvehikel im Jahr verdoppelt, wie man uns belehrt, so werden auch die — Todverjuchstarnikel um hundert oder mehr Prozent vermehrt.

Die Fords entwickeln sich zu Massenmördern und machen schließlich alle Straßen stumm: Um fünfzig Millionen zu „befördern“, Genügt beiläufig ein — Degennium!!

Und das ist viermal mehr — der Saß ist schlüssig,  
Als was der Weltkrieg einst an „Früchten“ trug;  
Drum sind die Kriege künftig überflüssig,  
Denn unser Yankee überfährt genug!

Beda Hajen

Zeichnung von Gasterer



„Nur Arbeit und Kapitalbildung kann uns wieder hochbringen.“

— „Schön, so will ich bei der Kapitalbildung mithelfen.“

DIE ZWÖLF  
HAUPTURSACHEN DER  
LEISTUNGSFÄHIGKEIT  
DER  
CIGARETTENFABRIKEN  
**REEMTSMA A.G.**



№ 12



DER WILLE ZUD QUALITÄT

## Jahrbuch für Eisenbahnwesen 1925/26

Herausgeber: Reichs-Dir.-Präsident z. D. Wulff, Berlin  
und Reichsbahndr. Dr. Zeitler, München  
Gr.-8°, 548 Seiten Text mit 127 Abbildungen und 4 Tafeln.  
In Ganzleinen gebunden Mk. 20.—

In Anpassung der wirtschaftlichen Zeitverhältnisse wird das Jahrbuch  
— bis auf Widerruf — auch gegen monatliche Teilzahlung geliefert.

Das Jahrbuch will auf wissenschaftlicher Grundlage zu den großen  
schwebenden Fragen des Eisenbahnwesens fortlaufend Stellung nehmen,  
Dem internationalen Charakter des Eisenbahnverkehrs ist dadurch  
Rechnung getragen, daß auch Verwaltungs-, Betriebs- und Verkehrs-  
fragen fremder Bahnen Erläuterung finden. Um zu Vergleichen mit  
kontinentalen Bahnen anzuregen, wird das englische Eisenbahnwesen  
besonders berücksichtigt, das in vieler Hinsicht eine andere Ent-  
wicklung genommen hat. Daß die deutschen Bahnen im Mittel-  
punkt der Erörterung stehen, darf wohl als selbstverständlich gelten.

Das Inhaltsverzeichnis teilt sich in 5 Hauptabschnitte und 1 Anhang:  
I. Verwaltung, Finanzen — II. Bau — III. Betrieb u. Fahrplan  
IV. Verkehr — V. Fahrzeuge, Werkstätt, Beschaffungswesen.

Richard Pflaum Druckerei- und Verlags-A.G., München



*Du müdest sein, nunm  
Gescho  
täglich zweimal ein!*

Tesbo für Männer stellt  
die normale Tätigkeit der  
Sexualorgane wieder her.  
Originalflacon Mk. 5.—.  
**Engel-Apotheke**  
Frankfurt a/M. 90

### FÜR FRAUEN

fest das lehrreiche und inter-  
essante Buch eines er-  
fahrenen Frauenarztes über  
„Die Frau in der Ehe“,  
behandelnd sämtl. Frauen-  
und Ehefragen, mit unge-  
zählten Abbildg., Mk. 4.80  
Vorrat. o. Nachn. Münch.,  
Abt. 18, Berlin SW 29,  
Willibald Alexissstr. 31.

EMOND DE GONCOURT. Nach Konfiskation freigegeben!



**Die Dirne Elisa**  
Ein Roman der Weltliteratur, der  
frei von süßer Sentimentalität,  
das Leben in den „verrafften  
Häusern“ der französischen Pro-  
vinz erfährt. Dieses Buch ist eine  
Kulturart ersten Ranges. Mit 21  
Bildern. Preis brosch. Mk. 3.50,  
Halbleinen Mk. 4.50 per Nachn.

**Schusteks Verlag**  
Wien V., Stöbergasse 21/1

**DR. KÖHLER'S SANATORIUM**  
Alle Kurmittel (Spez. Moorbäder) Zander-  
Institut, Röntgen-Therapie, Kurgemäße Diät



**Das ganze Jahr geöffnet**

**Bad Elster**  
Bewegungs-  
störungen  
Orthopädie

+ Mein neues Heilsystem für alle Leiden (auch Ström-  
er) ist das best. Auskuff (ge-  
Marke, Lehrer K. Bachholz, Himmelf. Lavasser, 67.

# Graeger Sekt Hochheim a. Main

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

1926/27 JUGEND Nr. 12

## Silben-Rätsel

Aus den Silben

a — a — a — as — auf — ber — best — in  
 — de — de — dan — del — die — den — der  
 — er — hat — hat — ga — ge — ge — gold  
 — ha — bel — hid — lan — laut — le — le — le  
 — mer — mer — na — na — ne — ne — ne  
 — ort — ort — sie — sie — muß — muß — ort  
 — so — so — so — so — so — so — so — so — so  
 — so — so — so — so — so — so — so — so — so  
 sind 22 Worte zu bilden, deren Anfangs- und  
 Endbuchstaben von oben nach unten gelesen einen  
 Spruch ergeben.

Die Worte bedeuten: 1. weiblicher Vorname,  
 2. unverbrennbares Mineral, 3. Nebenfluß der  
 Elbe, 4. Stadt in Italien, 5. Auswahl, 6. Wochen-  
 tag, 7. Vögel, 8. Nämlicher Kaiser, 9. Land in  
 Europa, 10. Aufnahme, 11. Tier, 12. Spiel in der  
 Küche, 13. harter Knall, 14. keine Ruhe, 15.  
 Opernkomponist, 16. Meer, 17. Mehlspeise, 18.  
 Todestempel, 19. großes Gefäß, 20. Dichtung,  
 21. Götting, 22. Berechtigung zu Hochschulauf-  
 nahmen.

h und k — 1 Buchstabe.

## Kreuzwort-Rätsel



### Bedeutung der Wörter:

Wagerecht: 1. Tageszeit, 2. Christliches Fest, 3. Kavallerie,  
 4. Sibirischer Fluß, 5. Starke Schür, 6. Schweizer Kanton,  
 7. Mittelalterliche Handelsstadt, 8. Nachkomme, 9. Röhrenbau,  
 10. Grundstoff, 11. Raucher, 12. Hauptplatz, 13. französische  
 Kolonie in Afrika, 14. Zehlfalte, 15. König von Süda, 16. Nach-  
 vogel, 17. Singstimme, 18. Pflanzenart, die vor allem in Feuch-  
 tigkeit gedeiht, 19. Fluß in Italien, 20. Pferdezaum, 21. Pflanze  
 mit anhänglicher Frucht.

Senkrecht: 1. Stadt in Rußland, 13. Himmelskörper,  
 22. Feilschmitt, 23. Fortpflanzungsform, 24. Bienenlandtschaft,  
 25. Feldbezugs, 26. Musikant, 27. Baum, 28. Genossenschaft-  
 liche Vereinigung, 29. Schiffsführer, 30. Duft, 31. Das Un-

ferbflüss, 32. Oper von Bellini, 33. Trinitatsfest,  
 34. Belegungsgericht, 35. Fluß in Spanien,  
 36. Nebenfluß der Donau, 37. Bafterschezug,  
 38. Gefäß aus der griechischen Mythologie,  
 39. Mischkornart, 40. Entmetrische Einleitung

## Auflösungen aus Nr. 11

Vorträtzel.  
 Veder-Tafel.

### Röfjellprung.

Seherluft im Winter.  
 Schnee auf allen Dächern.  
 Schnee auf jedem Baum!  
 Doch bei vollen Bechern  
 Trübt der Winter faun.

Winn das Glas wir schenken  
 Mit vereinter Luft.  
 Wird ein froh Gedenden  
 Wsch in jeder Brust.

Da es fehr dem Trübsen  
 Selbst die goldne Zeit.  
 Da zum Gruß der Liebsten  
 Er es froh gewicht.

Martin Weir.

### Silben-Rätsel.

1. Valai, 2. Utrecht, 3. Seefahrt, 4. Zivoli,  
 5. Urad, 6. Magellare, 7. Distanz, 8. Umbau,  
 9. Anhöherung, 10. Gaudor, 11. Bergama,  
 12. Ephus, 13. Serentimiss, 14. Aphagier,  
 15. Napoleon, 16. Danoff, 17. Dogma, 18. Iden-  
 titaet, 19. Egebe, 20. Fortifikation.  
 „Luft und Liebe sind die stitliche zu großen  
 Toten.“

Goethe, Aphagier.

**sternfeste Menichen voll Kraft u. Schmalz  
 gibt Dr. Hübeners Lebenssalz**

**Deutsche „Iris“ = Perlen  
 Syntet. Edelsteine**  
 der vornehme vollendete Schmuck.  
 Die große Mode!  
 Katalog auf Wunsch.  
**„TOGA“ MÜNCHEN**  
 Nethauser Straße 24



**SALAMANDER**  
 FORMVOLLENDETE

# Der leuchtende Schutzmann

Berliner Schutzleute regeln von erleuchteten Inseln aus den Verkehr.

Es sieht wie ein Fels, und es ragt wie ein Pfahl  
Als mahnendes „Gite mit Welle“,  
Der Schutzmann auf leuchtendem Fiedelstiel  
Mit glühendem Beweiser-Felle.

Und lodet und girret Frau Wellstodt, die Spähing —  
Er schielt nicht auf Klärchen und Kennchen;  
Er menienbietet rechts, und er menienbietet links  
Und macht seine mannfaiten Männchen.

Man wird nimmer wild durcheinandergerannt,  
Und nimmer bedroht ist des Leben:  
Es hat ja der Mann auf erleuchtetem Stand  
Ein — leuchtendes Beispiel gegeben...  
R i . R i .



## CREME MOUSON

Reiz und Anmut eines jugendfrischen, zarten Teints erzielen und bewahren Sie durch tägliche Creme Mouson-Hautpflege. Die milde Creme Mouson-Seife reinigt in schonendster Weise das empfindliche Gebilde der Haut, während Creme Mouson alle Ungleichmäßigkeiten des Teints und den lästigen Hautglanz beseitigt. Creme Mouson erhält die Haut sammetweich geschmeidig und verleiht ihr ein vornehmes, mattes Aussehen.

In Tuben M. 0.40, M. 0.60, M. 0.80, in Dosen M. 0.75 und M. 1.30, Seife M. 0.70.

## CREME MOUSON-SEIFE

# Unsere Zukunft liegt in der Luft

Soeben erschien:

## JAHRBUCH FÜR LUFTVERKEHR 1925

Herausgeber: Fischer von Poturzyn, Berlin, Josef M. Jurinek, München in Verbindung mit dem Aero-Club von Deutschland  
8<sup>7</sup> 177 Seiten Text mit 64 Abbildungen im Text und vielen Tabellen und Zeichnungen / In Halbleinen gebunden Mk. 10.—

Die außerordentlich günstige Aufnahme, die das „Jahrbuch für Luftverkehr“ bei seinem vorläufigen Erscheinen in der Presse des In- und Auslandes gefunden hat, beweist, daß hiermit tatsächlich eine Lücke in der bisherigen Literatur über die Weltluftfahrt ausgefüllt worden ist. Ohne in den Tagesrest ein schwebendes Fragen, wie etwa das Thema „Luftfahrt und Presse“, erörtern zu wollen, sucht das „Jahrbuch“ vor allem in objektiv-historischer Weise den Entwicklungszusammenhang des Luftfahrtses zu verfolgen.

Wo es sich um abgeschlossene Leistungen und fertige vorliegende Ergebnisse handelt, kommt natürlich auch die ruhige Kritik zu Worte, deren Aufgabe es ist, die Lehren der Vergangenheit für die Zukunft fruchtbar zu machen. Insbesondere wird im Ganzen belindliche Umorganisation des Luftfahrtswesens bald so weit abgeschlossen sein, daß das nächste Jahrbuch auch über fertige vorliegende Arbeitsergebnisse auf diesem Gebiete in umfassender Weise berichten kann.

### INHALTS-VERZEICHNIS

Von Dr. O. Schreiber, Geh. Reg.-Rat, Leiter des Instituts für Luftrecht, / Begriffsbestimmungen. Von Dr. Hildebrandt, Mitglied des Beirates für das Luftfahrwesen.

**TECHNISCHE FRAGEN U. FORTSCHRITTE**  
Luftschiff und Flugzeug. Von Marinonhart Emmerding-Berlin. / Das Großverkehrsflugzeug. Von Dr.-Ing. v. Langsdorff. / Probleme der Flugzeugnavigation. Von Dipl.-Ing. Heilmann.

**EINZELSCHILDERUNGEN DES AUSLANDES**  
Oesterreich im Luftverkehr. Von Oberstleutnant „JAHRBUCH FÜR LUFTVERKEHR 1924“ „Königsberg-Hartungssche Zeitung“.

... eine fleißige und wertvolle Arbeit, wie bereits die erste flüchtige Versenkung in den überaus reichen Inhalt des Buches ergibt. Das Jahrbuch versteht es bei aller Wahrung der technischen und wissenschaftlichen Vorbedingungen in durchaus allgemeinverständlicher Weise die Luftverkehrsprobleme so zu behandeln, daß auch der Laie gründliches Wissen und Aufklärung daraus schöpfen kann, während dem Kenner eine geschickte Zusammenfassung des Weltluftverkehrs

pilot Hofrat Deuttmoser, Direktor der österr. Luftverkehrs-A.G. / Die Zivilluftfahrt in der Union der S. S. R. Von Wischnief-Moskau, Hauptinspektor der russischen Zivilluftflotte.

**SONDERAUFGABEN DER LUFTFAHRT**  
Die Ausbildungsfrage im Flugwesen. Von L. Leonhardy, Leiter der Verkehrsfliegerschule Staaken. / Luftbildwesen. Von Regierungsrat Otto Körner, Berlin. / Luftfahrtsversicherung. Von Ferd. E. Nord-Halle. / Statistik und Luftverkehr. Von Dr. W. Högere-Dessau.

### ANHANG

„JAHRBUCH FÜR LUFTVERKEHR 1924“ und eine erwünschte Sammlung der für ihn zehnten Grundfragen geboten wird.

**Aviation, New York:**  
Es ist die erste Ausgabe eines außerordentlich reichhaltigen Referatbuches. Dieses Buch wird auch außerhalb Deutschlands begrüßt, schon wegen seiner Tabellen und Karten, die außerordentlich komplett und erschöpfend sind.

**Airways, London:**  
Es ist eine einwandfreie Darstellung der Luftfahrt — das ist die Tatsache, daß es deutsch gedruckt ist.

### VERKEHR UND POLITIK

Der europäische Luftverkehr bis zum Jahre 1925. Von Willanowiz-Moellendorf. / Luftpolitische Jahresschau 1925. Von Fischer v. Poturzyn. / Der Weltluftverkehr 1925 in Tabellen und Karten. Streckenverzeichnis des europäischen Luftverkehrs. Außen- und inner-amerikanischer Weltluftverkehr. Karte der europäischen Luftlinien. Ergebnisse des europäischen Luftverkehrs 1924/25. / Die deutsche Luftpost. Rückblick und Ausblick. Von Ministerialrat W. Berger. München. / Aufgaben des Luftrechts.

### URTEILE VOM

**Der Reichsverkehrsminister:**  
„Das Erscheinen des „Jahrbuches für Luftverkehr“ an den namhaften Fachleute auf dem Gebiet des Luftfahrwesens mitzuarbeiten haben, bezieht sich sehr und wünschenswertes Interesse der deutschen Luftstellung weist. Vertritt. Nicht nur dem Fachmann wird es ein wertvolles Nachschlagebuch sein, sondern es dürfte sich insbesondere auch zur Unterrichtung von Laien über Fragen aus allen Gebieten des Luftverkehrs eignen und daher auch Bedeutung für den Schulunterricht besitzen.“

**Richard Pflaum Druckerei- und Verlags-A.G., München**

## Das Telefon im D-Zug

O Bürger dieses Erdenstaates,  
Zur Zivilisation verbannt;  
So dich des Fernsprech-Apparates  
Klingling erweckt... daheim... im Amt,  
Auffrecht du selbst aus tiefstem Schlafte,  
Die Mäuschel springt ans Ohr sofort,  
Und als des Alltags treuester Sklave  
Ruffst du: „Hier Otto Schmidt, Wer dort?“

Wie gern entflohest du dem Rummel,  
Kein „Anschluß“ brauchst dich in Gefahr,  
Da der des D-Zugs an den Summel —  
Für dich der einzig wiss'ige war.  
Heut aber — freust du dich vergebens,  
Die „Reise-Freiheit“ ward zum Hohn  
Ins Glück des ungebundenen Lebens  
Schriftl. jetzt das Schnellzugs-Telephon.

Du hörst von Zanidens Magenleiden,  
Noch ehe du in Augsburg bist,  
Und zwischen Regensburg und Weiden,  
Dah grad ein Wechsel fälltig ist;

### Das Sexualleben

unserer Zeit von Dr. J.  
Hösch, 70 Text, 82 S. Seit.  
Das vollständigste Nach-  
schlagewerk u. d. menschl.  
Geschlechtslebens. Mk. 12.  
geb. Mk. 15. Verl. Louis  
Marcus, Berlin W 15a

**KUNSTLER-ENTWÜRFE**

**GERMANIA LINOLEUM**

Vorzüglicher Bodenbelag-schalldämpfend-elastisch u-fußwarm

Werke in BIETIGHEIM bei Stuttgart und VELTEN bei Berlin

Und kurz vor Hof wird durchgesprochen,  
Dah Kunz & Co. nicht zögen kann,  
Und völlig pleite und gebrochen  
Kommt morgens du in Leipzig an.

Pouffier nicht ewig, alter Kunde,  
Gehant von fremder Keize Füll, —  
Die Gattin plekt mit eigenm Munde  
Per Telefon in dein Ohrl.  
Und durch die Einrichtung, die neue,  
Hat sie es leicht und schnell erfährt,  
Dah du dich selber, voller Schläue,  
Im D-Zug — falsch verbunden hast...  
Ri. Ri.

Wiele Frauen wählen jetzt den Beruf  
der Zahnärztin. Sie hatten ja von je  
Talent für einseitige Konversation.  
E. v. e.

Der Verfasser von  
**Seelen-Aristokraten**  
10 reich illust. Secte.  
20 Jahre Berater-Pat.  
beurteilt Charakt.  
nach 3 hr. Beobacht.  
in lebenswichtiger Art!  
Verb. Prospekt frei!  
Aufg. gewöhnliche  
P. 8. Klein, München 12

## Von der Bereiztheit Seiner Majestät

allerhöchstdessen Zornes und Wutausbrüchen war vorübergehend bereits wiederholt die Rede. Auf die an der Dienerschaft ausgeübten Gewalttätigkeiten kommen die Unterzeichneten später zurück. — Seiner Majestät des Kaisers Visite in Hohenichwangau wurde von Seiner Majestät im Vorübergehen angespuckt. — Die Siegesnachrichten im Feldzuge 1870/71 wurden von Seiner Majestät mit Trauer begrüßt, das „arme Frankreich“ lebhaft bedauert, — Verfalltes durch den Einzug der Deutschen als entehrt erklärt. Oft mußte Ministerialrat von Ziegler hören, wie schön es wäre, wenn man das verfluchte Nest — die eigene Haupt- und Residenzstadt! — an allen Ecken anzünden könnte und Stallmeister Jorenig führt als einen öfter von Seiner Majestät ausgesprochenen Wunsch an, daß das ganze bayerische Volk nur einen Kopf habe, um es auf einen Streich hinrichten lassen zu können.

Aus dem Abschnitt „Merkwürdiges Gutachten über den Geisteszustand Seiner Majestät des Königs Ludwig II. von Bayern“ in dem vor kurzem erschienenen bedeutamen Memoirenwerke:

## Tagebuchaufzeichnungen von Ludwig II. König von Bayern

Steif kartoniert Mk. 4.80, in Ganzleinen gebunden Mk. 6.—

Verlag Rupert Quaderer, Schaau-Viechtenstein

Auslieferungsstelle für Deutschland: G. Franz'scher Verlag, München, Westenriederstraße 29



Bei Nieren-, Blasen- und Frauenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker.  
1925: 16000 Badegäste.

# Wildunger Helenenquelle

Schriften und Nachweise  
billigster Bezugsquellen  
durch  
die Kurverwaltung  
Bad Wildungen.

## Bevor Sie eine Reise antreten

verlangen Sie von Ihrer Bank die

### B. C. I. TRAVELLER'S CHEQUES

Reiseschecks der BANCA COMMERCIALE ITALIANA

das einfachste und sicherste Mittel, um über sein eigenes Geld zu jeder Zeit und in jedem Lande zu verfügen.

## Okasa für Männer

(Reichsanwands Wz. Nr. 305667) essenzl. geschützt.

Neue Kraft durch das neue Sexual-Kräftegenmittel „Okasa“ nach Geheimrat Dr. med. Labahn. Die Wirkung von Yohimbin allein ist in den Schatzen verstreut. Glanzend begünstigt ist die prompte und nachhaltige Wirkung. Zu haben in den Apotheken. Original-Packung à 100 Portionen Mk. 8.50. General-Depot und alleiniger Versand: Radlauer-Kronen-Apotheke Berlin 246, Friedrichstr. 161. Täglich prompter Postversand in plombierter Verpackung ohne Angabe der Apotheke. Hochinteressante Broschüre mit täglich einsehenden freiwilligen vorzuziehenden Dankeschreiben von Aerzten u. Privatpersonen jeden Alters und Standes erhalten Sie kostenlos ohne jede Verpflichtung absolut direkt in verschlossenem Doppelbrief ohne jeden Aufdruck. Bestellen Sie sofort — und dann urteilen Sie selbst!

Mein „Kalali“ hat



Mein „Kalali“ hat

Hatali-Compagnie  
m. b. H., Frankfurt a. M.  
Nr. 6, Moselstraße 4

Jul. Reimann, Hamburg

## Singer's Gallenstein-Essenz!

keine Operation, beseitigt Gallensteine nachweisbar. Dankeschreiben über Heilerfolge gratis, altbekannt, bewährt vorzüglich, erhältlich in jeder Apotheke oder direkt vom alleinigen Hersteller Emil Singer Lichtentanne/Sa., zur Frühjahr-Messe Leipzig Hohmanns Hof, Zimmer 72.



Vergl. Sie Probesig. Schließfach 119 J. Hamburg 36.

## Alle Männer

die infolge schlechter Jugend-Gewohnheiten, Ausschreitungen u. dgl., an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die Heilkräfte u. auflebende Schrift eines Nervenarates über Ursachen, Folgen u. Aussicht auf Heilung des Nervenleidens zu lesen. Illustr. neu bearbeit. Zu bez. 5 Mk. 2. Lübeck/M. v. Verlag Eotossanus, Genf 66 (Schweiz)

## Wie lange noch!

wollen Sie mit der Beseitigung Ihrer Korpulenz warten? Kennen Sie die Gefahren, die Ihnen durch übermäßige Fettleibigkeit drohen?

## Korpulenz macht alt!

Diagnosen. Sie sofort eine Entfettungskur mit Hege-Reduktionspillen, preisgünstig mit Ehrendiplomen. In kurzer Zeit erhebliche Gewichtsabnahme. Aerztlich glänzend empfohlen. Kein starker Leib mehr, sondern jugendlich schlank, elegante Figur. Garantier unschädlich. Keine Diät. Viele tausend Dankeschreiben.

Sanitätsrat Dr. med. J. B. schreibt: „Hege“-Reduktionspillen sind wohl geeignet, natürlichen Fettsatz zu beseitigen. Das Präparat ist mehrfach von mir mit Erfolg verordnet worden.  
Pr. Kart. m. Gebr.-Anw. 4 M., Porto 30 Pf.

Depot: Elefanten-Apotheke, Berlin, Leipzigerstraße 74  
Minerva-Apotheke, Berlin-Charlottenburg, Bismarckstr. 81

## BRIEFMARKEN PREISLISTE

70 Seit. stark, reich illustr. kostenlos. M. K. HERBST, Markensaal, HAMBURG 11

1011 verschied. all. Länder M. 4.—  
200 verschied. Afrika M. 5.—  
100 verschied. Türkei M. 5.—  
50 verschied. Flugpost M. 5.—

## Dr. Schröder's Aufbausalz

TÄGLICH 2x1 = 1 GANZES LEBEN JUNGEND  
PREIS Dr. Schröder's Aufbausalz

In allen Apotheken & Drogerien zu haben. Fordern Sie Gratis-Broschüre von der Vitamin-Nährsalz-Ges. m. b. H. Hamburg 36

# Bad Kissingen Rakoczy

schleimhämige Magen- u. Darmstörungen, Pfortader-, Leber- und Hämorrhoidalstörungen; in Verbindung mit den Solbädern gegen Erkrankungen des Herzens und der Blutgefäße, der Nerven und des Stoffwechsels; in Verbindung mit den Moorbädern bei Sterilität, Erkrankung der Beckenorgane der Frauen, Gicht mit allen ihren Begleiterscheinungen.  
Luitpoldsprudel: Erschöpfungszustände, Blutarmer, Verdauungsstörungen, Frauenleiden, Rheumatis, Maxbrunnen, Heil-u. Tafelwasser, bei Katarhen der Atmungsorgane, Nieren, Blasen, Gallenstein, Gicht.  
Hochleiter Stahlbrunnen bei Bleichsucht, Ernährungskuren.  
Kissinger Bitterwasser, aus den Kissinger Quellen gewonnen, zur Unterstützung der Rakoczy-Kur bei Unterleibstrockenheiten, Verstopfung, Kongestivzuständen.  
Kissinger Badesalz zu Hausbädern (2 kg pro Bad).

## Man befrage den Hausarzt.

Die Kissinger Brunnen sind in allen Mineralwasser-Größhandlungen, Apotheken und Drogerien erhältlich. Die Herren Aerzte erhalten auf Wunsch Kostproben sowie bei Bezu. Vorzugspreise. Ausführliche Brunnenchrift kostenlos durch

## Verwaltung der staatlichen Bäder Kissingen.



zeigen sich vorzeitig Risse und Sprünge, wenn Sie zum Putzen der Schuhe ungeeignete Mittel gebrauchen. Bewahren Sie sich vor solchen Entfäuschungen, und pflegen Sie Ihre Schuhe mit der Lederpaste Erdal Marke Rotfrosch! Der hohe Gehalt an reinem Terpinolöl macht das Leder weich und geschmeidig; eine schützende Wachsschicht hält Staub und Nässe vom Leder fern; durch strahlenden Glanz erscheinen Ihre Schuhe täglich wie neu!

# Erdal

Marke Rotfrosch

Zuckoooh  
**Creme**  
 Ein Jungbrunnen  
 der nie versiegt  
 und nie versagt  
 das unvergleichlich Schönheitsmittel

**Bub**  
 oder  
**Mädel**  
 nach Wunsch.  
 Wegweiser  
 für intime Ehefragen  
 von Reinhold Gerling,  
 M. 2. — u. Porto.  
 Pfla-Verlag  
 Spremberg 1  
 (Laus.)

**Hygiene des  
 Geschlechtslebens**

Wie entern man überflüssige Haare?  
**Rasieren unnötig!**  
 Eine sensationelle Erfindung  
 ges. **SALUTOL** Pat. 1/151  
 Entfernen jeden unliebsamen und lästigen Haarwuchs sofort insbesondere auch Damenbart. Haare auf dem Nacken, den Armen oder den Beinen. **Garantiert schmerzlos und unschädlich.** Taschengroschkartchen bezeugen den Erfolg. Von Fachleuten glänzend begutachtet u. empfohlen. Preis M. 6.20 franko.  
**Institut W. Schär, Hamburg A 65**  
 Hudtwalkerstraße 37

**Aufklärende Broschüre**  
 über **Essigblut** und Darmkreisläufe, über grüne und braune Gelting ohne Quecksilber u. Giftstoffe, ohne gefährliche Nachwirkungen und ohne Überforderung eines neuen, glänzend bewährten, wirksamen Selbstheilungsprozesses. Viele begeisterte Anerkennungen über durchgeführte Operationen, von anderen Ärzten jahrelang vergeblich waren. Broschüre mit Urteil u. Gutachten sehr. ärztl. Autorität. 150 Seiten 30. 1.— / Porto u. Nachstr. extra in verpackt. Umschl. durch Litografdruck. Gajet 246.

**Flechten in 3 Tagen**  
 oft geheilt durch Persia-Salbe. Bei Nichterfolg Geld zurück. Zu haben in Apotheken. Packung M. 3.50. „Brema“ G. m. b. H., Stuttgart K 566, Weimarstr. 42

**+ Geschlechts-+**  
 leiden, Syphilis, Gonorrhö, Mannschw. usw., auch in veralt. Fall, ohne Spritzen, ohne Saliv- u. Quecksilberinjektionen, ohne Berührung durch Inangroße, ungesch. **Timm's Kräuterkur**, Aerzt. Gutacht. Viele Anerkennungsbescheide! Seit über 20 Jahren in all. Weltteilen mit best. Erfolge angewandt. Verf. Sie meinen Ratgeber zur Erkennung d. Leidens geg. Einsend. v. 20 Pfg. Porto diskret.  
**Dr. D. Haueter, med. Verh., Hannover, Döberstr. 3**

*Die eleganten Geschäfte*  
*Münchens*

**Wiederwaren**  
**Koffer**  
  
 B. Morheller, Damenstr. 16

**Hüte**  
 Einmalig Reithüte, Stropfhüte  


**Schuhwaren**  
 Joh. Deisinger, Refdingstr. 22  


**Sport**  
 Lebenslabri Stern, Zerkulahaus Maffelstraße  
 Zeitungsgerichte Stoffe  
 Bekleidung / Ausrüstung  
 Katalog gratis / Muster franco geg. Rückgabe  


**Modelle**  
 Sophie Deisinger, Amalienstr. 65  


**Priseur**  
 Krämer, Parkhotel, Maximilianspl. 21  
 Ranter, Schwabingerstr. 1  
 Dubs, Damenstr. 46  


**Strümpfe**  
 Joh. Deisinger, Weinstr. 14  




„Wenn du schon io ne traurige Figur machst, dann laß dich filmen, daß wenigstens was dabei rauspringt.“

Das Vergste. „Meine Frau ist mit einem anderen im Auto daan!“

„Im Gotteswillen, doch nicht mit deinem neuen?“

Judge.

### + Gallensteine +

Leberleiden, Gelbsucht werden sofort beseitigt mit Cholesanol. Sofortiges Aufhören „der Koikankfälle“. Keine widerliche Ölkur, Auskunft kostenlos. **Neureuther Apotheke München G57** Neuzentrstraße Nr. 15

## Die Ehebruchs- Prohibition

(Die „Rein. Staaten“ haben beschlossen, Ausländer, denen Ehebruch nachgewiesen wird, auszuweisen...)

Eheglück und Whisky-Glas Armer Freund, gar leicht bricht das.

Flaschenbruch und Ehebruch — Schaut wer zu, dann wirds zum Fluch.

In der „Neuen Welt“, der Feuchten,

Sieht man jede Art von „Räufchen“,

Wenn man bei der Stallfische lobt, Dieser muß nach Kanada.

Reich wie Autos: Marie Ford Ist der Ehebruchs-Export.

Denn der Fremden Liebesthiffe Kränket die Moralbegrieffe

Schneller, aus Entrüstungs-schmerz, Schlägt das Puritaner-Herz.

Auslands-Unzucht? Darf nicht sein.

Das — befragen wir allein.

Doch, bist Goff du in den „Einatlen“,

Halte rein die Gp-Penaten, Mußtu du brechen — allenfalls

Brich der Whisthische Hals. R. i. R. i.



Kennen Sie die Erfolge einer leichten Fröhlage der Haut mit Aok-Seesand-Mandelkleie und das köstliche Gefühl des Wohlbehagens, das nach der Anwendung die Haut durchrieselt? Wenn nein, dann fangen Sie heute noch an. Die Haut wird zart und rein, befreit von Pickeln, Pusteln und Milksenn und der Teint erhält jenen rosigen Schimmer der Jugendfrische, der selbst im hohen Alter so anziehend wirkt und Entzücken und Neid herverruft.

Aok Seesand-Mandelkleie ist in allen Fachgeschäften erhältlich. **Ersterhelfer, Ostseebad Kolberg**

### Farbige

# „Jugend“-Kunstblätter

Der dauernd begehrte künstlerische Wandschmuck

Die Sammlung umfaßt etwa tausend verschiedene Kunst-drucke, Wieder-gaben der Werke erster Meister, unter denen jeder Geschmack Raffendes findet.



Preis der Blätter je nach Größe 50 und 75 Pfennig, und Mark 1.— Ein umfassender Katalog über die Kunst-drucke mit verkleinerten Abbildungen kostet portofrei Mark 3.50.

Zu beziehen durch den Buch- und Kunsthandel oder gegen Voreinleistung des Betrages von

**G. Hirth's Verlag Nachf. (Richard Pflaum A.G.)**  
München, Herrnsstraße 10

### Schriftsteller

bietet bekannte Verlagsbuchhandlung Godefrich, L. Veröffentl. ihr Arbeiten in Buchform. Anfrag. unt. „R. T.“ an: Mühlenerstraße 4, Hügel, H. - B. Lutzlin

### Charakter-Studie

(keine Handschriftentum) über Verhalten in Liebe u. Ehe, geheime Triebe, Neigung, Fähigkeit jed. Person. S. M. Rufame, Jahr, Stunde, Datum, Geburtsort der zu beschreib. Person senden. Wissenschaftlich behördlich zugelassen. Ego, Hamburg M. Fach 15/2

### Nierenleidende

Zuckerkranke erhalten kostlos belohnende Schrift. durch **Dr. Jul. Schäfer** Zaimen 4

### Jch bin rasier



mit der **Rasier-Klinge** **Guerhahn**

Die „Auchahn-Klinge“ ist ein deutsches Erzeugnis von unüberbortener Güte.

## Eine Probe Lebensdeutung frei für Leser dieses Blattes.

Der wohlbekannt Astrologe Prof. Roxroy hat sich wieder entschlossen, für die Bewohner dieses Landes ganz kostenfrei Probe-Horoskope ihres Lebens auszusprechen.

Prof. Roxroy Rahm ist so weit verbreitet, daß er wohl kaum mehr einer Einführung durch uns bedarf. Seine Fähigkeit, das Leben anderer zu deuten, einerlei wie weit entfernt sie auch von ihm wohnen mögen, soll an das Wunderbare grenzen.

Selbst Astrologen von verschiedenen Nationalitäten und Ansichten in der ganzen Welt sehen in ihm ihren Meister und folgen in seinen Fußstapfen. Er zählt Ihre Fähigkeiten auf, sagt Ihnen, wie und wo Sie Erfolge haben können, und erwähnt die günstigen und ungünstigen Epochen Ihres Lebens.

Seine Beschreibung vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse wird Sie in Staunen versetzen und Ihnen helfen.

Herr Paul Suhlmann, ein erfahrener Astrologe, Ober-Neuwiedem, sagt:

„Die Horoskope, die Herr Prof. Roxroy für mich aufgestellt hat, sind ganz der Wahrheit entsprechend. Sie sind ein sehr gründliches, wohlgelegenes Stück Arbeit. Da ich selbst Astrologe bin, habe ich seine planetarischen Berechnungen und Angaben genau untersucht und gefunden, daß seine Arbeit in allen Einzelheiten perfekt, er selbst in dieser Wissenschaft durchaus bewandert ist.“

Wenn Sie von dieser Sonderoffre Gebrauch machen und eine Leseprobe erhalten wollen, senden Sie einfach Ihren vollen Namen und genaue Adresse ein, nebst Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt (alles deutlich geschrieben) sowie Angabe, ob Herr, Frau oder Fräulein und nennen Sie den Namen dieser Zeitung. Geld ist nicht notwendig. Sie können aber, wenn Sie wollen, 50 Pf. in Briefmarken oder Banknoten Ihres Landes (keine Geldmünzen einschließlich) mitsenden zur Bestätigung des Postens und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Prof. ROXROY, Dept. 744, Emmastraß 42, Den Haag (Holland). Briefporto 25 Pf.



# „Der fröhliche Bierberg“

Zeichnung von Erich Wilke



Der „fröhliche Weinberg“ — o jemine! —  
Der ist doch ein rechter Verführ-Berg,  
Da lobe ich mir auf der Roßberg-Söh,  
Zu München den — „fröhlichen Bierberg“.

Wie gut man dort, „Maß“ hält — das zeigt jede Hand,  
Da braucht sich kein Schutzmann zu schämen,  
Zum Anstoßen gibt es zwar dort allerhand,  
Doch wenig, um — Anstoß zu nehmen.

Ri-Ri